Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 64. Gesuch der Firma Breisgau-Walzwerk G. m. b. H. in Teningen um Genehmigung der Erbauung eines Koksbehälters betr.

Die Firma Breisgau-Walzwerk G. m. b. H. in Teningen beabsichtigt eine Erweiterung ihres an der Müllestraße in Teningen gelegenen Betriebes durch Erbauung eines Koksbehälters vorzunehmen.

Wir bringen dieses Unternehmen zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an beim Gemeinderat Teningen oder beim unterzeichneten Bezirksamt vorzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verspätet gelten.

Die Pläne liegen auf dem Rathaus zu Teningen und auf dem unterzeichneten Bezirksamt während der Einsprachsfrist zur Einsicht offen. 2305

Emmendingen, den 18. Juni 1923.

Bad. Bezirksamt.

Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten Montag, den 25. ds. Mts., vormittags 8 Uhr anfangend, werden die in dem Nachlaß des Taglöhners Friedrich Bühler in Freiamt-Schweizerloch vorhandenen Fahrnisgegenstände im Sterbehaus daselbst, gegen sofortige Barzahlung, öffentlich versteigert, worunter:

Sämtliche Mannskleider, 3 aufgerüstete Betten, Bettanzüge, ein Quantum Reifen, 3 Kleiderkästen, 1 Kensterle, Tisch und Stühle, 2 Kleiderträge, verschiedene Körbe, 1 Milchgentelsuppe, 1 eiserner Kochherd mit 3 Häfen, sämtliches Küchengeschirr, 1 Brennereieinrichtung, 7 Fässer von 100—300 Liter groß, sämtliche Zäber und Kübel, 1 aufgerüsteter Leiterwagen, 1 zweirädriger Karren, Pflug und Egge, 2 Kuhkummet, 1 Obstrotte, 1 Mahltrog mit Stein, 2 Kühe, 1 Kalbin, 1 Kalb, 1 Schaf, 3 Bienenstöcke mit Kästen, 6 Hühner, 10 Ohm Obstwein, 15 Liter Branntwein, 1 Quantum Dielen, sämtliches Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedener Hausrat. 230.

Freiamt, den 21. Juni 1923.

Das Ortsgericht.

Kaufe jeden Posten
grüne und saftgeschälte
Flechtweiden
zu höchsten Preisen.
Angebote mit Angabe des Quantums an
Freiburger Korbwarenfabrik
Freiburg i. B. Schwarzwaldstr. 75
Bitte Adresse für kommenden Schnitt zu merken.

Am vorteilhaftesten
kaufen Landleute, Arbeiter und Angestellte im 511
Schuhhaus Braun
Freiburg i. Br. Gerberau 2.

Jeder Weg lohnt sich
Fahrräder
mit weitgehendster Garantie. In Emaillierungen. Neubau und Aenderungen wie Reparaturen von Fahrrad-Rahmen. 71
Erstklassige Arbeit in eigenen Werkstätten.
Adolf Rumpf, Freiburg i. B.
Telefon 1564 Karlstraße 35.
Ankauf alter Fahrräder u. Rahmen.

Wollen Sie verreisen,
so finden Sie rasch und sicher jede Abfahrtszeit auf dem übersichtlichen Wand-Fahrplan; daher darf dieser auch in keiner Familie fehlen. Zu haben bei der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen, bei allen Buchhandlungen und den Agenten der Breisgauer Nachrichten.

Stadt-Musik-Verein
Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.
Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr (nur bei günstiger Witterung)
Abend-Konzert
in den städtischen Anlagen.

Eichstetten.
Sonntag, den 24. Juni 1923
Großes Schauturnen
verbunden mit
Stafettenlauf, Hochsprung
Tauziehen, Preisverteilung
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 2302
Der Festausschuss.

Stadttheater Freiburg.
Samstag, den 23. Juni, in Miete, 7—10 Uhr
Liselotte von der Pfalz.
Sonntag, 24. Juni, außer Miete, 7 bis 9½ Uhr
Deutsche Uraufführung
Marsa.
Maria . . . . Willy Jaschke, Freiburg a. G.

Singer
Nähmaschinen
Ersatzteile - Nadeln - Oel - Garn
Reparaturen 2230
Singer Co. Freiburg i. B.
Nähmaschinen Act. Ges. Kaiserstraße 120.
Niederlage für Endingen a. K. und Umgebung:
Jos. Bächle, Endingen.

☆
Ebenso Lager in
Grammophon-, Parlophon-, Vox- und anderen Schallplatten
Mundharmonikas Gitarren
Michel & Ingold
Freiburg i. Br.
Rosastr. 11 Telef. 3539 2063

ist viel teurer
aber nicht besser wie
Zapf's Haustrunk
mit Zucker vergoren.
Überall erhältlich. Seit Jahrzehnten bewährt.

Geistige Heilweise
aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch sogenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hodapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freibg.-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten bei dem Heimgange meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Viktor Weber

zugegangenen Beileidsbezeugungen sagen wir Allen auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lotte Weber, geb. Kayser.
Viktor Weber, Schlossermstr., u. Frau.

Berlin, / Emmendingen, den 22. Juni 1923. 2310

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Emmendingen und Umgebung.
Es sind noch 50 Paar
Sport-Strümpfe
zu dem gleichen Preis wie die letzten von der R. U. zu haben. Anmeldung bei Herrn Westenhöfer bis Sonntag mittag. 2307
Der Vorstand.

Zahntechnisches Laboratorium
Heinrich Gall
Freiburg i. B. Kaiserstr. 95, IV.
im Fahnenberg.
Kaufe zu höchsten Tageskurs für eigenen Bedarf:
Altgold, Altsilber, Platin
künstl. Zähne
Brennstifte, Schmuck, Münzen, Gebisse.

Gebrauchte Maschinen, Motoren, ganze Einrichtungen, Alt-Eisen
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Gebr. Kahn
Emmendingen. 2271

Schafwolle
wird gut und rasch verarbeitet zu
Herrenstoffen, Damenstoffen, Hemdenflanelle, Schäfermanteltuch, Bettdecken
Herrenwesten, Damenjacken und Strickgarne
von 2114
Gebrüder Seeger, Wollspinnerei
Weberei und Appretur
Rohrdorf bei Nagold, Württbg.

Trotz der hohen Benzinpreise
fahren Sie gut u. billig
wenn Sie Ihre 832
Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reifen
bei mir reparieren lassen.
Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Reifen.
Paul Wagner, Freiburg i. B.
Rheinstrasse 49, Telefon 1976.

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Bienenzuchtverein Freiamt-Ottoschwanden
Am Sonntag, den 24. Juni 1923 Versammlung im Aufof.
Vortrag
über neuzeitliche Königin-Zucht.
Besichtigung des Belegstandes. 2299
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der 1. Vorstand
Bührer.

Verloren
ein
Postfachschlüssel
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. des Blattes abzugeben.

Ein ordentlicher, jüngerer
Knecht
kann sofort eintreten.
Bäckermeister Fuchs
Kenzingen.

Wohnungs-Tausch.
Meine
2 Zimmer-Wohnung
Küche mit schönem Gang mit elektr. Licht, Speicher, Keller, Schopf u. etwas Hausgarten suche ich mit einer
3 Zimmer-Wohnung
in der Unterstadt zu vertauschen. 2306
Näheres in der Gesch. ds. Blattes

Eine noch gut erhaltene
Dresch-Maschine
zu verkaufen. 2308
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Güllenpumpe
gegen 2300
Lebensmittel
zu vertauschen.
Waldkirch
Friedhofstraße 9.

Ein neuer 2.93
Herd
mit Bratofen, zum aufmauern zu verkaufen.
Brunnenstr. 16, I. St.
Emmendingen.

Brauchen Sie Möbel?
Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle ist das 2121
Möbelhaus
E. Pistiner
Freiburg i. B.
Belfortstr. 27.
Grosse Auswahl!
Versand nach auswärts!
Kostenlose Lagerung.

Papier-Abfälle
Lumpen
Stoffabfälle
Altmetalle
kauft zu hohen Preisen
Ed. Heilbruner
Freiburg i. Br.
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof
Telephon 2924.

Biete 22 Zentner
Heu
(ab Wiesen) 2304
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wachsamer, mittelgroßer, scharfer 2309
Hofhund
zu verkaufen.
Hebelstraße 27
Emmendingen.

Auf Sonntag, den 24. Juni 1923 Versammlung im Aufof.
Vortrag
über neuzeitliche Königin-Zucht.
Besichtigung des Belegstandes. 2299
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der 1. Vorstand
Bührer.

Verloren
ein
Postfachschlüssel
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. des Blattes abzugeben.

Ein ordentlicher, jüngerer
Knecht
kann sofort eintreten.
Bäckermeister Fuchs
Kenzingen.

Wohnungs-Tausch.
Meine
2 Zimmer-Wohnung
Küche mit schönem Gang mit elektr. Licht, Speicher, Keller, Schopf u. etwas Hausgarten suche ich mit einer
3 Zimmer-Wohnung
in der Unterstadt zu vertauschen. 2303
Näheres in der Gesch. ds. Blattes

Ein neuer 2.93
Herd
mit Bratofen, zum aufmauern zu verkaufen.
Brunnenstr. 16, I. St.
Emmendingen.

Brauchen Sie Möbel?
Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle ist das 2121
Möbelhaus
E. Pistiner
Freiburg i. B.
Belfortstr. 27.
Grosse Auswahl!
Versand nach auswärts!
Kostenlose Lagerung.

Papier-Abfälle
Lumpen
Stoffabfälle
Altmetalle
kauft zu hohen Preisen
Ed. Heilbruner
Freiburg i. Br.
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof
Telephon 2924.

Biete 22 Zentner
Heu
(ab Wiesen) 2304
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wachsamer, mittelgroßer, scharfer 2309
Hofhund
zu verkaufen.
Hebelstraße 27
Emmendingen.

Wollstrohhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.
Kaufen Sie weder
Grammophone
noch **Platten**
ohne mein Lager besichtigt zu haben. Grosse Auswahl. Billige Preise.
Reparaturen.
Musikhaus 2109
Ruckmich
Freiburg i. Br.

Rasierklingen
und
Rasiermesser
werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 b. Theater

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch
K. Fischer, Ettenheim.
Rückporto Mk. 150.—

1370
BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Emmendingen:
W. Moosbrugger,
Bahnhofstrasse 15.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
für den Monat Juni Mk. 4500.—

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einsp. Petitzeile od. deren Raum 300.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 600 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1208.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 143 — Emmendingen, Samstag, 23. Juni 1923. — 58. Jahrgang

Frankreich wartet auf den Zusammenbruch Deutschlands.

Paris, 20. Juni. Die Nachrichten über den unaufhaltbaren Verfall der Mark und die Gefahren, die der Wirtschaft wie dem sozialen Frieden in Deutschland dadurch drohen, werden hier mit begreiflicher Genugtuung registriert. Man erwartet in weitesten Kreisen den Eintritt einer Katastrophe und damit die bedingungslose Kapitulation Deutschlands von einem Tag zum andern. Die Siegesgewißheit ist hier so groß, daß selbst der „Temps" sich heute veranlaßt fühlt, vor übertriebenem Optimismus zu warnen und daran zu erinnern, daß auch das bolschewistische Regime in Rußland nicht kapituliert habe, obwohl der Rubel sehr viel tiefer gesunken sei als die Mark. In dem Artikel der sozialistischen parlamentaristischen Korrespondenz, in dem der sofortigen Einleitung direkter Verhandlungen mit Frankreich das Wort geredet wird, meint der „Temps" sodann, der Verfasser dieses Artikels täusche sich nicht in der Erwartung, daß Frankreich Entgegenkommen zeigen werde, wenn von deutscher Seite der Beweis guten Willens erbracht werde. Allerdings sei es ein Irrtum, zu glauben, daß Frankreich sich auf separate Verhandlungen mit Deutschland einlassen werde, da es nicht geneigt sei, seine Forderungen von denen der übrigen Alliierten zu trennen. Dieser Artikel des „Temps" unterscheidet sich im Ton und scheinbar, aber nur scheinbar, auch in der Tendenz sehr wesentlich von der bisherigen Haltung des Blattes. Gerade deshalb ist demgegenüber Vorsicht am Platze; sein Ziel ist ganz offensichtlich auf eine Spaltung der deutschen Front gerichtet, denn es liegen bisher keinerlei Anhaltspunkte vor, die auf eine Verständigung der in den letzten Tagen mehrfach gekennzeichneten Richtung der französischen Politik schließen lassen. Die französische Regierung scheint vielmehr auch weiterhin von dem Gedanken geleitet, sie brauche nur die Aussprache mit London genügend lange hinauszuziehen, um durch die für unvermeidlich gehaltene bedingungslose Kapitulation Deutschlands der von England und den andern Alliierten gewünschten Konzessionen enthoben zu werden.

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

Der Zwischenfall in Marl.

WTB. Berlin, 22. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird über den gestrigen Zwischenfall bei Marl noch berichtet, daß das belgische Kommando sich damit einverstanden erklärt hat, die Ermittlungen der Täter durch die deutsche Kriminalpolizei vornehmen zu lassen. Wie aus aufgefundenen Papieren hervorgeht, sind die Täter keine Polizeibeamte, sondern Zivilpersonen. Ueber den Vorgang selbst ist noch inzwischen ermittelt worden, daß sämtliche Deutschen in Marl übereingekommen waren, ein übel beleumundetes Subjekt, den in französischem Solde stehenden Verräter Plankow, zu ergreifen. Als Plankow sich bedroht fühlte, rief er belgische Soldaten zur Hilfe, die sofort das Feuer eröffneten, das von den Deutschen erwidert wurde. Im Verlaufe dieser Schießerei wurden 2 belgische Soldaten getötet, ein weiterer sowie ein Deutscher schwer verletzt. Letzterer entrann bei dem Versuch, sich durch Schwimmen über die Lippe zu retten.

WTB. Landau, 22. Juni. Das hiesige französische Kriegsgericht fällte gestern u. a. folgende Urteile: Der Oberbürgermeister Leiling aus Speyer war wegen Uebertretung der Verordnung 162 angeklagt. Er hatte keine Schrankenwärter für die Bahnübergänge eingestellt, und an einem dieser Uebergänge hatte sich ein Unglücksfall mit Todesfolge ereignet. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Schlosser Friedrich Endlich aus Neustadt und Josef Dürrschnabel, Schneider aus Offenburg, erhielten wegen Körperverletzung eines Angestellten der französischen Eisenbahnregie in Offenburg je 2 Monate Gefängnis.

*

WTB. Berlin, 22. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: Durch die Freigabe des Bahnhofes Dortmund hat sich die Lebensmittelzufuhr etwas günstiger gestaltet. Heute früh liefen auf dem Bahnhof zwei Milchzüge ein. In Gelsenkirchen ist infolge der Besetzung die Lebensmittelversorgung immer noch sehr erschwert; die Lebensmittel müssen mit Lastautos herangebracht werden.

An der Ostgrenze des Einbruchsgebietes ist der Eisenbahnverkehr von Hamm bis Dortmund wieder aufgenommen worden worden. Die Bahnhöfe Vorhalle und Volmarstein sind von den Franzosen wieder geräumt worden. Der Betrieb ist deutscherseits wieder aufgenommen.

In Bochum wurde gestern nachmittag der Stadthauptmann Diesenbach, in Menaede der Hilfspolizeibeamte Niedsing, sowie eine Reihe von Eisenbahnern und der Obermeister Stillerhof verhaftet. In Langendreer wurden weitere 20 Leute verschiedener Berufe von den Franzosen verhaftet.

In Recklinghausen ist in der Nacht vom 21. auf 22. Juni gegen 11.30 Uhr der Sohn des Konditors Feldhoff von einem französischen Soldaten erschossen worden.

Ueber die Erschießung des Sohnes des Konditors Feldhoff in Recklinghausen durch einen französischen Posten ist laut Lokalanzeiger folgendes festgestellt worden: Zwischen zwei Straßenbahnfahrgästen war ein Streit entstanden, in dessen Verlauf einer der beiden in französischer Sprache um Hilfe rief. Ein durch einen französischen Offizier zum Eingreifen aufgeforderter französischer Posten schoß sofort auf die an der Haltestelle sich aufhaltende Menge und traf dabei Feldhoff, der innerhalb weniger Minuten starb.

WTB. Paris, 22. Juni. Havas meldet aus Koblenz: Da die deutsche Regierung der von der Reparationskommission ihr übermittelten Forderung der französischen Regierung auf Lieferung von 20 000 Tonnen Zucker keine Folge gegeben habe, habe die Rheinlandkommission die Sperrung der in den Fabriken der französischen Zone vorhandenen Zuckervorräte angeordnet. Auf die im Saargebiet liegenden und die für die Versorgung der besetzten Gebiete notwendigen Mengen erstreckt sich die Beschlagnahme nicht.

Zur Stützung der Reichsmark.

WTB. Berlin, 22. Juni. Eine heute vom Reichspräsidenten erlassene mit der Verkündung in Kraft tretende Verordnung bestimmt u. a., daß gegen Reichsmark oder auf Reichsmark lautende Wertpapiere nur Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung veräußert werden dürfen, die in Berlin amtlich notiert werden und zwar nur zum amtlichen Kurse des Tages des Geschäftsabschlusses. An Tagen, an denen die betreffende Währung nicht amtlich notiert wird, dürfen in ihr Geschäfte nicht abgeschlossen werden. Ausgenommen sind Geschäfte mit der Reichsbank. Gegen die obigen Vorschriften verstoßende Geschäfte sind nichtig. Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen und Aufforderungen oder Anreizungen dazu werden mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zum zehnfachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen oder mit einer dieser Strafen bestraft. Daneben können die ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen zu Gunsten des Reiches eingezogen werden, selbst wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer nicht gehören und es kann auch Publikation der Verurteilung angeordnet werden. Der Reichswirtschaftsminister kann Ausnahmen von der Verordnung bewilligen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 22. Juni. Die Revision, die gegen das zweite, auf 7 Monate Gefängnis lautende Urteil des Krupp'schen Betriebsratsmitgliedes Müller eingelegt worden ist, wurde einer Blättermeldung zufolge, vom französischen Kriegsgericht verworfen.

WTB. Berlin, 22. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstags setzte heute die Vorauszahlungen für die Einkommensteuer auf das 25fache und für die Körperschaftssteuer auf das 35fache fest.

Berlin, 22. Juni. Wie die Blätter hören, finden gegenwärtig im Reichspostministerium Beratungen über eine abermalige Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren statt, die spätestens am 1. August in Kraft treten sollen.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

27) (Nachdruck verboten).

Der Martin vom Aeßmüller hatte bis jetzt nicht nach Mädchen gesehen. Seit er Maria Nikolai damals im Walde getroffen und heimgeleitet hatte, war ein Gefühl in ihn eingezogen, das ihm wohltat und weh zugleich. Er war in den Jahren, um auf Mädchen auszugehen, aber er hatte immer den Kopf vernehmend geschüttelt, wenn seine älteren Brüder ihn auf diese oder jene hinwiesen. Nun aber hatte es ihn gepackt. Eine seltsame Wärme war von der kalten, zitternden Mädchenhand, die er fühlend gehalten, in die seine geflossen, und als er die sänftigt nicht mehr hielt, hatte er diese Hand doch noch immer gefühlt. Dieses vertrauensvoll Sich-auf-seine-Hand-Lehnen hatte ihm stolz gemacht — er fühlte sich ganz als Mann — und gerührt zugleich. Warum war dieses Mädchen unglücklich? Es hatte ihm den Kummer nicht verraten, aber daß der nicht klein war, kein gewöhnlicher Kummer, wie ihn leicht einmal die Dirnen haben um ein Band, einen verfäumten Tanz, ein verfehltes Treffen mit dem Schatz — das sah er. Dieses Mädchen war anders. Martin sah die Maria mit besonderen Augen. Wie wacker sie zugeschritten war trotz aller Erschöpfung, wie tapfer sie die Tränen unterdrückt hatte. Ganz gegen ihren Willen waren ab und zu nur schwer ein paar Tropfen über die blassen Wangen geflossen. Das Mitleid hielt ihn noch Tage und Tage im Bann. Und aus dem Mitleid wuchs Liebe. Wer alma, was er tat, immer sah er der Maria Gesicht. War das schön? In den Büchern war das Mädchen, das geliebt wurde, immer sehr schön — ihm war das Gesicht Marias fehl schön."

„Bei Gott", sagte die Mutter, „unser Martin hat sich eweil ganz gewiß überlesen. Er träumt ja mit wachen Augen. Er taugt doch nit, wann die Jungens esu lang in die Schul gehen." Sie meinte: in das Studium zu dem Pastor. Aber recht hatte sie, ihr Jüngster war so vertrauut, daß er stundenlang oben beim Taubenschlag saß und aus den Felswänden der Mühlschlucht sehnsüchtig Hinaufstarrte zu jener fernen Höhe. auf der Krinkhof lag. Um diese Höhe wob sich allezeit ein blauer Duft. Und in dem blauen Duft stand die Maria, und aus ihren dunklen Augen tropften Tränen, von denen er nicht wußte, warum sie geweint. Diese Tränen, schwere kristallene Tropfen, wie sie gemalt sind auf dem holdseligen Madonnenantlitz des Altars, hatten's ihm angetan — oh, wie bitter, sie fließen zu sehen, aber wie süß, sie trocknen zu können! Sie dünkten ihm geheimnisvoll, sie hielten ihn mit übernatürlicher Gewalt fester, als je ein Lächeln ihm hätte halten können. Den gleichen Schleier des Geheimnisses, den der abergläubische Bauer dem Vater anfängte, den hing der Verliebte auch um die Tochter.

Daß er das Mädchen hinunterziehen könnte ins Haus, damit sie den Eltern gefallen möchte, das war Martin noch nicht gelungen. Es grämte ihn sehr. Nun strich er oft in der Gegend von Krinkhof herum. Durch den Buchenwald, durch den nur wenige Pfade führen, eigentlich nur Rinnen, die die Wildbäche gerissen: stieg er hinauf. Immer war's dämmerig hier, selbst wenn die Sonne noch so hell glänzte. Die Bäume waren nicht alle hoch und auch nicht alle dick hier — sie standen auf lauter Felsenklippen und hatten nicht Erde genug, um urkräftig Wurzeln zu fassen — aber sie hatten sich ineinander verästelt und verworren, so daß sie ein dunkelndes Dach bildeten, unter das niemand hineinsah. Hier fuhlten die Sauen gern im nie trockenden Moos des Rinnsals, und die Rehe kamen trinken in Rudeln. Wie aus lauschiger Laube tauchte man auf zur Krinkhofer Flur. Da aber ging der Wind und harfte in der masthohen Tanne bei der Hütte des Schmiedes. So oft der junge Mann hier auch vorbeigegangen war, er hatte die nicht gesehen, die ihn zu sehen verlangte, er hatte nicht einmal ihre Stimme gehört. Die Tür stand nicht offen, das Fenster auch nicht, das Schmiedefeuer brannte nicht. Ob der Alte nicht daheim war? Und sie? Die war sicher im Haus. Aber er hatte nie den Mut gefunden, an die Tür zu klopfen.

Heute hatte er Glück. Wie gut, daß er wieder die Tauben mit heraufgebracht hatte, die er ihr schon ein paarmal hatte bringen wollen; sie war ja so einsam, weiße Tauben, unschuldig wie sie, die würden sie freuen!

„Willst du sie?" Er hielt die Tauben der am Boden Sitzenden strahlend hin.

„Mein sollen die sein?" Ihr schwermütiges Gesicht, das die Ueberraschung und ein leises Erschrecken gerötet hatten, erhellte sich; rasch sprang sie auf. Tauben, zahme zutunliche Tauben, o ja, die hatte sie gern! Ihm die Rechte zum Dank reichend drückte sie mit der anderen Hande beide Täubchen an ihr Gesicht und pustete dann mit gespitzten Lippen über das ein wenig unglatt gewordene Gefieder. Und die Tauben als ob sie wüßten: bei der ist gut sein, gurrten und flatterten Maria rechts und links auf die Schulter.

Martin stand verzaubert: das sah zu lieb aus! Er wurde rot bis unter sein blondes Haar, die Mütze drehte er verlegen zwischen den Händen. So hätte er stehen können und sie immer ansehen bis zum jüngsten Tage, es wäre ihm sicher nicht lang geworden. Und wie war er froh, daß sie sich so freute.

Maria vergaß ganz alle schweren Gedanken, die sie eben noch zur gleichen Stunde gehabt hatte. Tauben, Tauben, die waren ihr lieber als die grausame Kahe. Und der Martin, der war nun auch bei ihr! Sie hätte ihn gern ins Haus geladen; es beschämte sie, ihm nur den Platz am Boden zum Sitzen anbieten zu können. Aber der Vater hatte ihr streng geboten: „Du läßt niemand ins Haus." Er wußte doch gleich: es war ein Fremder dagewesen, er las den Ungehorsam von ihrer Stirne

Da fiel ihr die Tanne ein, in der war's am Ende doch besser für ihn als hier auf der Erde. Sie kletterten lachend beide hinauf. Die Tauben die Freiheit fühlend probten die Schwingen, flatterten, herauf, hernieder, wiegten sich auf dem kleinsten Ast, putzten sich, pickten sich und ließen sich endlich nach zärtlichem Schnäbeln, aneinandergeschmiegt, traulich nieder.

Fortsetzung folgt.

Berlin, 22. Juni. Die Reichsbahnverwaltung, hat, um den französischen Versuchen der Lebensmittelabsperrung im Ruhrgebiet zu begegnen, die Zufuhr von Lebensmitteln nach dem Einbruchsgebiet neu organisiert. Ein dichtes System von ringförmig liegenden Zufuhrbahnhöfen im unbesetzten Gebiet an der Grenze des Einbruchsgebiets hat die verstärkte Zufuhr von Lebensmitteln übernommen, welche von diesen Bahnhöfen aus durch Lastautos und andere Beförderungsmittel weitertransportiert werden.

WTB. **Berlin**, 21. Juni. Eine am vergangenen Sonntag in Marburg a. d. L. abgehaltene Konferenz der Funktionäre der Verbände des Gewerkschaftskringes aus dem gesamten besetzten Gebiet hat eine Entschließung gefaßt, die erneut den unbeugsamen Willen all ihrer Mitglieder zum Verharren im passiven Widerstand zum Ausdruck bringt. Weiter heißt es darin, daß weder die verschärfte Brutalität des französischen Militarismus, noch die Hetze parteipolitisch extremen Elemente, noch die unzulängliche Preis- und Lohnpolitik kurzsichtiger Unternehmer in Industrie, Handel und Landwirtschaft den Abwehrkampf zum Erlahmen bringen. Ferner wird in der Entschließung die öffentliche kritische Stellungnahme der Spitzengewerkschaften zu den Fragen des unzulänglichen und mit unerträglichen Forderungen verbundenen Garantieangebote des Reichsverbandes der Industrie und des deutschen Landbundes restlos gebilligt.

WTB. **Berlin**, 22. Juni. Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen trat heute in die Beratung der Verbrauchssteuervorlage ein. Reichsfinanzminister Dr. Hermes stellte die Fertigstellung des Entwurfes über die Neugestaltung der Vermögensteuer und dessen Vorlegung im Kabinett bis Mitte Juli in Aussicht.

WTB. **Berlin**, 22. Juni. Eine große Versammlung von Hessen und Rheinländern, die vor einigen Tagen in einem oberhessischen Städtchen stattfand, sandte an den Reichskanzler ein Telegramm, in welchem scharfer Einspruch gegen die französische Rheinpolitik erhoben wird. Weiter heißt es in diesem Telegramm: Die Rheinhessen wollen Hessen und gute Deutsche bleiben. Niemand hat von draußen hereinzureden. Der Rheinländer will immer deutsch bleiben!

WTB. **Bruchsal**, 22. Juni. In diesen Tagen traten hier die berufenen Vertreter der Rheinpfalz in Anwesenheit des Sonderbeauftragten der bayerischen Staatsregierung und des Staatskommissars für die Pfalz Dr. Mappes zusammen. Die Aussprache, die von tiefem vaterländischen Empfinden getragen war, ergab den einmütigen Beschluß, am bisherigen passiven Widerstand unter allen Umständen festzuhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß den Völkern noch weitere Opfer von ihren Peinigern zugemutet würden. Der Verlauf der Versammlung bewies von neuem, daß die Pfälzer in ihrer Treue zum Reich und zu Bayern durchaus nichts wankend gemacht werden können. Anwesend waren Vertreter sämtlicher Parteien, der Gewerkschaften, Vertreter von Industrie Handel und Gewerbe sowie Landwirtschaft, von Beamten, von Arbeitgebern und von Arbeitnehmern.

WTB. **Paris**, 22. Juni. Wie die Morgenblätter melden, wird Theunis heute abend erklären, ob er das neue Ministerium bilden wird. Nach dem Matin soll in der Frage der flämischen Universität eine Einigung zustandegekommen sein, dagegen scheinen in den Fragen über die Dauer der Dienstzeit und der Sprache im Heer noch Schwierigkeiten zu bestehen.

WTB. **Paris**, 22. Juni. Wie dem Matin aus Genf gemeldet wird, hat der Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebiets am 19. Juni dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß er dem Völkerbundsrat davon Mitteilung machte, daß am 18. Juni die Regierungskommission eine neue Verordnung erlassen und die Notverordnung vom 7. März aufgehoben habe.

Zum Hungerblockadenversuch der Franzosen im Ruhrgebiet.

WTB. **Berlin**, 22. Juni. Unter dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther nahm in einer mit dem Vertreter von Wolffs Telegraph.-Büro geführten Unterredung Stellung zu dem Versuch der Franzosen, durch Hunger die Bevölkerung des Ruhrgebietes zum Nachgeben zu bringen. Der Minister wies darauf hin, daß jetzt kein Zweifel mehr sein könne, daß die Franzosen versuchten, zur Erreichung ihrer politischen Ziele über die Bevölkerung des Ruhrgebietes die Hungerblockade zu verhängen. Der feste Wille der Bevölkerung und die äußerste Kraftanstrengung Deutschlands werden den ungeheuerlichen Anschlag zu nichte machen. Als das hauptsächlichste Mittel der Franzosen zur Erreichung ihres Zieles bezeichnete der Minister die Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs in diesem Gebiete, das mit vier Millionen Einwohnern fast ganz auf die Versorgung von draußen mittels der Eisenbahn angewiesen ist. Der Hinweis der Franzosen, gegen Zahlung der Gebühren die Eisenbahnwagen auf den militarisierten Strecken zu befördern, entpuppe sich rein politischen Inhalt ihres Planes. Die Eisenbahner würden niemals bereit sein die aus dem unbesetzten Deutschland kommenden Lebensmittelsendungen den Franzosen zu übergeben. Darin sei die gesamte Rhein- und Ruhrbevölkerung, die sehr genau wisse, um was es sich handle, mit ihnen einig. Der Minister verwies auf die Häufung der französischen Eingriffe in die Sendungen von Lebensmitteln und sogar von Liebesgaben sowie auf die von den Franzosen herbeigeführten Störungen in der Versorgung der Kinder mit Milch. Er legte dar, daß fahrische Ausrüstungen der ihm gegenüber die Möglichkeit des französischen Planes einer Hungerblockade für ausgeschlossen erklärten, in der Annahme, daß Frankreich sich niemals mit dem fürchterlichen Ruf belasten werde, im Frieden unbewaffnete Menschen auszuhungern. Der Minister schloß mit den Worten: Und nun unternehmen die Franzosen diesen Vernichtungsversuch gerade jetzt, wo die Meinung fast der ganzen Welt auf eine endgültige wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage hindrängt.

Zum Verfall der Mark.

schreibt die „Frkf. Ztg.": „Zweierlei ist Tatsache. Zunächst: die Mark ist (in Mengen, daß wir damit eine ins Gewicht fallende Zuhfuhr Einfuhr kaufen könnten) im Auslande nicht mehr absetzbar. Das war schon einmal, vor ein paar Monaten, so; dann hatte das Ausland Wieder an die gewohnten Kurse gewöhnt und hatte, angereizt durch die zeitweilige Markbesserung infolge der Stützungsaktion, doch wieder Mark als Warenzahlung angenommen. Nun scheidet das aus. Wir werden jetzt Einfuhrgenen Noten nicht mehr erhalten; die Besteuerung, die wir dem Auslande durch unseren Nährungsausfall auferlegt haben — eine der schlimmsten Quellen für die fortbestehende mißtrauische Abneigung der Welt gegen uns — dürfte jetzt erschöpft sein; wollen wir weiterhin mehr einführen, als wir durch Ausfuhr bezahlen, so wird das nur durch ausländische Valutakredite oder, was sehr viel gewichtiger ist, durch Hingabe von Kapitalteilen an das Ausland möglich sein: die Ueberfremdung, die durch Verkauf von Aktien, von Grundstücken, von Geschäftsbeteiligungen an Ausländer schon in den letzten Monaten ständig gewachsen ist, wird dadurch einen neuen Anstoß erfahren. Das zweite aber ist: auch die Enteignung der deutschen Markbesitzer ist jetzt, im Entscheidenden, vollständig. Diese ungeheuerliche, grausamste Enteignung, die die Weltgeschichte jemals gesehen hat, ist jetzt durchgeführt: für den Mann, der vor dem Kriege eine Million in Hypotheken angelegt hatte, um von den Renten daraus zu leben, macht es keinen Unterschied mehr, ob er in diesen Hypothekenbriefen wirklich noch ein Kapital von 25 Goldmark oder noch weniger besitzt."

*

Berlin, 21. Juni. Unter der Ueberschrift „Entspannung" schreibt die Voss. Ztg.: Die Folgen des Marksturzes haben in der letzten Woche die deutsche Stadtbevölkerung auf eine schwere Belastungsprobe gestellt. Man kann heute sagen, daß die breite Masse der Bevölkerung und namentlich die Arbeiterschaft diese Probe mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung bestanden hat. Die Lohnbewegung ist zwar noch nicht beigelegt, aber sie ist in friedliche Bahnen gelenkt. Die Regierung und ein erheblicher Teil der Arbeitgeber sind bereit, die Löhne den Preisen anzupassen. Auch der Entschluß der Reichsregierung, energischer als bisher gegen die Devisenspekulation vorzugehen, hat entspannend gewirkt. Die Verhandlungen über die Maßnahmen zur Verhinderung eines weiteren Marksturzes werden voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche zuende geführt werden. Unmittelbar darauf sollen dann die entsprechenden Verordnungen erlassen werden. Auch im Ruhrgebiet scheinen die innerpolitischen Spannungen der letzten Woche beseitigt zu sein. Die Arbeiter sind fest entschlossen, den passiven Widerstand in der bisherigen Form weiterzuführen, und die Abwehrfront steht, wie die deutsche Bergwerkzeitung schreibt, nach wie vor unerschüttert.

WTB. **Paris**, 22. Juni. Aufgrund der Ergebnisse der Besprechungen mit den Wirtschaftsvertretern über die Frage der Marktstützung wird der Reichswirtschaftsminister, der Zeit zufolge, eine Denkschrift dem Reichskabinett vorlegen, welche den geplanten Maßnahmen ihre endgültige Gestalt geben wird. Bei den Maßnahmen handelt es sich um eine Reihe von Eingriffen in den Devisenhandel, die folgendermaßen zusammengefaßt werden können: Allgemeines Verbot des Handels in ausländischen Noten; Verbot des Handels in Valutaeffekten; Revision der bereits erteilten Devisenhandelsbescheinigungen und unter Umständen Widerrufung einer größeren Anzahl davon; Einschränkung der zum Devisenhandel zugelassenen Banken auf 10 bis 15; Verbot des vor- und nachbörslichen Devisenhandels; Zulassung lediglich einer Einheitsnotierung in der amtlichen Börsenzeit. Wie das Blatt weiter erfährt, wird eine neue Stützungsaktion der Mark mit Bekanntgabe der neuen Devisenverordnung erfolgen, zu welchem Zweck die Banken der Reichsregierung einen hohen Betrag von Devisen zur Verfügung stellen sollen. Der Plan einer Goldanleihe ist noch nicht über das Stadium der Erörterung hinaus gediehen.

Eine Erklärung der christlichen Gewerkschaften im altbesetzten Gebiet.

WTB. **Berlin**, 22. Juni. Die christlichen Gewerkschaften des altbesetzten Gebietes erklären gegenüber den mit allen Mitteln betriebenen Versuchen der französischen Regierung, das besetzte Gebiet staatsrechtlich vom Deutschen Reiche zu trennen und politisch, militärisch und wirtschaftlich völlig zu beherrschen, sowie gegenüber der Forderung der französischen Regierung nach Aufhebung des passiven Widerstandes: Jeder Versuch, uns vom Reich zu trennen, uns eine andere staatsrechtliche Form aufzunötigen oder unsere Eisenbahnen und unsere Polizei unter fremde Oberhoheit zu stellen, wird unsern tüchtigsten und dauernden Widerstand finden. Eine Aufgabe des passiven Widerstandes im Sinne der französischen Forderungen kann für uns nicht in Frage kommen. Wir fordern Wiederherstellung der persönlichen, staatsbürgerlichen und rechtlichen Sicherstellung, Sicherheiten und Freiheit für die Bewohner des französisch-belgisch besetzten Gebietes und Einstellung der brutalen Militärgewaltherrschaft.

Eine Revolution in Nordalbanien.

WTB. **Paris**, 22. Juni. Der Matin gibt eine Meldung der Belgrader Blätter wieder, wonach in ganz Nordalbanien die Revolution ausgebrochen ist. Aufständische hätten bei Krasnic, die zur Unterdrückung der Bewegung in Marsch gesetzte reguläre Armee in die Flucht geschlagen. Sie rückten weiter vor. Ihr Ziel sei der Sturz der Regierung Tirana und die Wiedereinsetzung des Fürsten von Wied auf den albanischen Thron. Eine nicht bestätigte Meldung berichtet, daß auf den Präsidenten der albanischen Regierung von den Parteigängern des Fürsten von Wied ein Anschlag verübt worden sei. Die südslawische Presse sieht diese Vorgänge als Folge des bulgarischen Staatsstreiches an. Albanische Reguläre, die die serbische Grenze überschritten hätten, hätten die Nachrichten von der Revolution und der Niederlage der Regierung bestätigt.

Die neuen Portosätze.

Nachdem nun auch der Postausschuß des Reichstags die neuen Postgebühren genehmigt hat, geben wir im nachstehenden eine Uebersicht dieser Portosätze, die am 1. Juli in Kraft treten:

Postkarte: im Ortsverkehr 60 M, im Fernverkehr 120 M.

Briefe: im Ortsverkehr bis 20 Gr. 120 M, bis 100 Gr. 180 M, bis 250 Gr. 300 M, bis 500 Gr. 360 M; **im Fernverkehr** bis 20 Gr. **300** M, bis 100 Gr. 360 M, bis 250 Gr. 450 M, bis 500 Gr. 540 M.

Die **Drucksachenkarte** unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 25 Gr.

Drucksache: bis 25 Gr. 60 M, bis 50 Gr 120 M, bis 100 Gr. 180 M, bis 250 Gr. 300 M, bis 500 Gr. 360 M, bis 1 Kilogr. 450 M, bis 2 Kilogr. 600 M.

Geschäftspapiere: bis 250 Gr. 300 M., die übrigen Portosätze für Geschäftspapiere wie bei Drucksachen.

Warenprobe: bis 100 Gr. 180 M, bis 250 Gr. 300 M, bis 500 Gr. 360 M.

Päckchen: bis 1 Kilogr. 600 M.

Pakete: bis 5 Kilogr. in Zone 1 800 M, in Zone 2 1600 M, in Zone 3 1600 M, über 3 bis 5 Kilogr. in Zone 1 1200 M, in Zone 2 2400 M, in Zone 3 2400 M. Die Paketpreise steigen dann von Kilo zu Kilo bis 15 500 M bei 20 Kilogr. in der 3. Zone.

Zeitungspakete kosten bis 5 Kilogr. 600 M in der 1., 1200 M in der 2., 1200 M in der 3. Zone.

Bei **Wertsendungen** beträgt die Versicherungsgebühr für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete für je 10 000 M der Wertangabe oder ein Teil von 10 000 M = 100 M; für unversiegelte Wertpakete bis zu einer vom Reichspostminister festzusetzenden Wertgrenze die Hälfte des vorstehend unter 1. angegebenen Satzes. Die Einschreibgebühr wird für unversiegelte Wertpakete nicht mehr erhoben.

Postanweisungen kosten bis 5000 M = 200 M Porto; bis 10 000 M = 400 M, bis 50 000 = 800 M, bis 100 000 M = 1200 M und für je weitere 100 000 M oder ein Teil dieser Summe = 600 M mehr.

Die **Postscheckgebühren** betragen: Für eine bare Einzahlung mit Zahlkarte bei Beträgen bis 5000 M = 50 M, bis 10 000 M = 100 M, bis 50 000 M = 200 M, bis 100 000 M = 300 M, bis 200 000 M = 450 M, bis 300 000 M = 600 M, bis 40 000 M = 750 M, bis 500 000 M = 900 M, bis 750 000 M = 1050 M, bis 1 Million M = 1200 M, bis 2 Million M = 1500 M, darüber hinaus = 2000 M. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfall jedoch eine Gebühr von 600 M für eine Zahlkarte erhoben.

An Telegraphengebühren werden erhoben: Für das gewöhnliche Telegramm im Fernverkehr eine Grundgebühr von 400 M und eine Wortgebühr von 200 M, im Ortsverkehr eine Grundgebühr von 200 M und eine Wortgebühr von 100 M, für Pressetelegramme eine Grundgebühr von 200 M und eine Wortgebühr von 100 M.

Der Teuerungszuschlag zu den Fernsprechgebühren wird von 2900 v. H. auf 14 900 v. H. erhöht.

Die Einschreibegebühr beträgt 300 M.

Rippoldsau.

Unter den schon in alten Zeiten ob ihrer Lieblichkeit und Heilsamkeit berühmten Kleinodien des Schwarzwaldes hat das anmutige, in die hohen Waldberge eingeschmiegte Bad Rippoldsau immer eine bevorzugte Bedeutung genossen. Und gar mancherlei frohe und ernste Kunde aus fernen Tagen berichtet von ihm. Wie die heilkräftigen Quellen von Rippoldsau, mit ihrer Fähigkeit, das Alter schier zu verjüngen und gar mancherlei Abhilfe gegen tausenderlei Leibesnöte zu verschaffen, einst sehr wunderbarlich entdeckt wurde, davon weiß der humorvolle Gaudeamuspoet Josef Viktor v. Scheffel eine gar ergötzliche Mär, die etwa um 1150 nach Christi Menschwerdung spielt. Darin erzählt er, wie in dem dortigen Schwarzwaldklösterle der Benediktiner der Bruder Rippold sich durch seine übereifrigen Studien um jegliche Frische des Lebens gebracht und so hinfällig an Leib und so absonderlich von Gemüt geworden, daß er dem Gebeiß der Brüder folgend, das Kloster verließ, um sich schließlich irgendwo im Dickicht fein Grab zu graben. Wie er aber sich hineinlegt, siehe, da sprudelt ein mächtiger Wasserstrahl heraus und beschert ihm ein unfreiwilliges Bad und einen unvermuteten Trank. Und beides tat ihm dermaßen wohl, daß er nun täglich beides genoß und in kurzem sich frisch und froh fühlte, wie in den Tagen der Jugend, also, daß er schließlich, vom Abt dazu freigesprochen, eine hübsche junge Hirtin freite, die gleich ihm durch der Quellen Wohltat Heilung erhalten hatte und mit ihr das Bad gründete, das nach ihm selbst den Namen Rippolds-Au erhielt.

Und noch einmal hat der Gaudeamusdichter, dem das dankbare Rippoldsau einen Denkstein errichtete, in einem seiner wirksamen Gedichte des feinen Fleckens gedacht, als er in drastisch-lebendiger Darstellungskunst erzählt von den „Schweden in Rippoldsau". Das war zur Zeit des 30jährigen Krieges, als die schwedischen Truppen sich durch ganz Deutschland ergossen und erst am Oberrhein, an der Schweizer Grenze, halt machten. Die „Schwedenstelle", von Norden bis zum Süden Deutschlands verstreut, geben als bleibende Denkmäler Kunde von dieser Schreckenszeit unseres Vaterlandes.

Was Scheffel in seiner erwähnten Schwarzwaldbad Rippoldsau berichtet, das ist allerdings ein ganz ergötzliches Zwischenspiel mitten im ernsten Drama. Er gibt vor allem einen Einblick in das bunte Badeleben des in lieblichster Waldeschönheit gelegenen Kurorts, so wirklichkeitsecht, daß man sich mitten darinnen glaubt. Und wer in unserer Zeit einmal den Segen der brühmten kräftigen und kohlensäurereichen Stahlquellen von Bad Rippoldsau am eigenen Leibe verspürte, der hat nicht nur stets von neuem seine Freude an Scheffels vergnüglicher Schilderung, den zieht es auch immer wieder gern zurück in den Zauber dieses höchst gelegenen — 600 Meter u. d. M. — Stahlbades Südwestdeutschlands, das schon im 12. Jahrhundert wegen seiner Kurerfolge berühmt und viel besucht war. Hier sind wir im Herzen des Schwarzwaldes und auch nach der Hemmung des Verkehrs über Offenburg durch die französischen Truppen ist es auf dem Wege über Freudenstadt oder mit Hilfe der neugeschaffenen Verbindungsstrecke Renchen—Zusenhofen auf der Renchtalbahn, wie sonst zu erreichen.

In einer Lichtung des Wolfachtales, inmitten des großen eigenen Naturparkes erheben sich die vereinten Kur- und Hotelgebäude, in denen für alle Wünsche Vorsorge getroffen ist. Die schattige uralte Lindenallee mit ihrem Frühstücks- und Kaffeeplatz, die ebenso prächtige Viktoriapromenade mit den meilenweit sich anschließenden schönen Waldwegen, den Spaziergängen zum Kniebis, zum Mühlsee und den Renchtalbädern, nach den Wasserfällen von Allerheiligen usw. haben ihre alten, lockenden Reize bewahrt. Den Heilungsuchenden aber ist in der Brunnen-Trinkkur, den Stahlbädern, der Wasserheilanstalt und allen möglichen Badeformen, bis zum Luft- und Sonnenbad, reichlich Gelegenheit gegeben, den Leib von allen Gebresten zu befreien und neu erfrischt von hier den Weg in das wirkende Leben zu nehmen.

Es hat sich bis zum heutigen Tage der Segen erfüllt, den der Abt des Klosters über den braven Bruder Rippold und seine Quelle sprach:

„Sollst Herberg halten für Männer und Frauen,
Sollst Stuben zum Trinken und Baden erbauen,
Sollst alles, was dienlich, schaffen heran,
Sollst Damensalon und Kegelbahn."

Das dazu seit den Tagen Scheffels noch viel andere Annehmlichkeiten des Badelebens hinzugekommen sind, Männer und Frauen zu willkommenen Kurzweil, inmitten der Schönheit der ragenden Berge des Schwarzwalds, davon wissen Ungezählte zu sagen, die leidem in Bruder Rippolds-Au unvergeßliche Tage der Heilung und Erholung verbracht.

Albert Herzog, Barmen.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. Juni. Der Vorstand der Münchener Handelskammer, Kommerzienrat Sigmund Fränkel, ist beim Aussteigen aus der Straßenbahn von Antisemiten überfallen worden, die ihm mit Totschlägern so lange auf den Kopf schlugen, bis er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Einige Täter konnten bereits von der Polizei festgestellt werden.

— **Aus den Egerländer Bergen bei Marienbad** geht die Meldung ein, daß es dieser Tage dort geschneit hat. Der Schnee fiel so dicht, daß die Gegend mehrere Stunden lang das Bild einer Winterlandschaft bot. In Marienbad selbst hat der Frost schweren Schaden angerichtet. Aus Hildburghausen in Thüringen wird gemeldet, daß auch in Unterneubrunn und in Neustadt a. Rg. Schneefall zu verzeichnen war. Der Schnee lag vier bis fünf Zentimeter hoch.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 23. Juni. Am kommenden Montag, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „zur Sonne" die ordentliche Hauptversammlung der Volksbank Emmendingen mit einer umfangreichen Tagesordnung statt. Auch an dieser Stelle machen wir die Mitglieder und besonders die allgemeine Geschäftswelt auf die Versammlung aufmerksam.

* **Emmendingen**, 23. Juni. Wir weisen nochmals auf das am morgigen Sonntag gegebene Konzert der Stadtmusik in Verbindung mit dem Männerchor des Arbeiterbildungsvereins hin. Dasselbe beginnt bei günstiger Witterung punkt halb 8 Uhr abends in den Städt. Anlagen.

* **Emmendingen**, 23. Juni. Alle Freunde des edlen Turnsportes seien auch an dieser Stelle auf die am Montag, den 25. Juni ds. Js. im Saale des Schwarzwälder Hofes stattfindende Versammlung der Freien Turnerschaft betr. Gründung einer Männerriege, hingewiesen. Jedermann, der auf Gesundung und Ertüchtigung seines Körpers Wert legt, sollte nicht versäumen in die Männerriege einzutreten, bezw. in dieser Versammlung erscheinen. (Siehe auch Inserat in heutiger Nummer).

Voraussichtliche Witterung: Allmähliche Besserung, aufheiternd, meist trocken, wärmer.

— **Erhöhung der Steuerabzüge.** Nach der vom Steuerausschuß des Reichstags beschlossenen Erhöhung der Abzüge von der Lohnsteuer treten ab 1. Juli folgende Ermäßigungen in Kraft: Für den Steuerpflichtigen und für seine zum Haushalt zählende Ehefrau monatlich je 6000 M, wöchentlich je 1440 M, täglich je 240 M; für jedes zum Haushalt des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind je 40 000 M monatlich, je 9600 M wöchentlich, je 1600 M täglich; für Werbungskosten monatlich 50 000 M, wöchentlich 12 000 M täglich 2000 M.

TU. **Der neue Versicherungsbeitrag.** Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages setzte die Beiträge für die Angestelltenversicherung fest, die in Klasse 13 mit 5000 Mk. monatlich beginnen und in Klasse 23 mit 124 000 Mk. monatlich endigen. Dementsprechend wurden auch sofort die Beiträge zur Invalidenversicherung neu festgesetzt. Von wöchentlich 800 Mk. bis 14 000 Mk. wöchentlich. Auf Antrag Dr. Moldenauer (D. V.) wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, bis zum 31. Dezember 1924 eine Bilanz der gesamten Sozialversicherungsträger für den 31. Dezember 1923 dem Reichstag vorzulegen. Ein Antrag, der sich mit der Notlage der Heilanstalten der Sozialversicherung befaßt, fand einstimmige Annahme.

TU. **Neue 10 000 Mk.-Noten.** In den nächsten Tagen wird eine dritte Ausgabe der Reichsbanknoten zu 10 000 Mk. in den Verkehr gebracht werden. Im rechten oberen Felde befindet sich ein Dürerscher Männerkopf in olivgrauer Farbe, der sich scharf vom dunklen Hintergrunde abhebt.

— **Branntweinherstellung.** Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß nach der Verordnung des Reichsernährungsministeriums v. 8. September 1922 Obst- und Obsterzeugnisse und Rückstände von Obst sowie Beeren aller Art ohne behördliche Genehmigung nicht zur Branntweinherstellung einschließlich Likör verwendet werden dürfen. Die Genehmigung ist schon vor dem Einschlagen einzuholen; sie wird nur für solche Erzeugnisse erteilt, die zum menschlichen Genusse und zur Herstellung von Marmelade und Dörrobst untauglich sind.

Hecklingen, 19. Juni. Gestern wurde hier ein geachteter und beliebter Bürger zu Grabe getragen. Herr Thomas Scherer, Wirt zum Ochsen, ist nach längerer, schmerzlicher Krankheit in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Eine zahlreiche Beteiligung der Gemeinde am Begräbnisse sowie auch auswärtige Leidtragende zeugten von der Wertschätzung des Verstorbenen. Die hiesigen Vereine erwiesen ihrem lieben Mitgliede die letzte Ehre am Grabe. 20 Jahre stand der Dahingegangene im Diensten der Herren Grafen von Hennin. Als Wirt war er Einheimischen und Fremden ein stets freundlicher und zuvorkommender Gastgeber. Fr. T.

♂ **Vom südlichen Kaiserstuhl**, 19. Juni. Gegenwärtig ist die Heu- und Kirschenernte in vollem Gange. Der Ertrag an Futter ist sehr befriedigend, jedoch fehlt der Sonnenschein, um das teuere Gras zu dörren. Nur vereinzelte Tage ließen bisher die warmen Sonnenstrahlen auf unsere Wiesen kommen, um wenigstens einen Teil des Futters einzubringen. Mit der Kirschenernte hat man am ganzen Kaiserstuhl begonnen. Das Erträgnis ist bei den späteren Sorten besser wie bei den Frühkirschen. Auf dem Kirschenmarkt in Ihringen wurden in den letzten Tagen durchschnittlich pro Pfund Mk. 1600 erlöst. Die meisten Kirschen gehen nach München, Stuttgart und Karlsruhe. Sehr unter der naßkalten Witterung haben unsere Reben zu leiden. Der Heuwurm entwickelt sich bei diesem feuchten Wetter in großen Mengen. Gegen die Blattfallkrankheit hat man teilweise zwei- oder dreimal gespritzt. Da die Blütenzeit der Reben jetzt da ist, wäre jetzt bald kräftiger Sonnenschein sehr nötig.

WTB. **Freiburg i. Br.**, 22. Juni. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat die Freiburger Tagespost mit dem heutigen Tage für das altbesetzte französische und belgische Gebiet auf drei Monate verboten.

S. **Freiburg**, 21. Juni. Monatelang wurde hier von einer Diebesbande Lebensmittel aus Kellern geraubt, Kleintierställe erbrochen und Stallhasen od. Geflügel gestohlen. Der Hauptäter, der 25jährige Taglöhner Karl Bucher von Lörrach, wurde nunmehr vom Schöffengericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, ein Komplize Lokomotivheizer Robert Zimmermann aus Mannheim, erhielt ein Jahr Gefängnis. Die übrigen 6 Angeklagten wurden wegen Diebstahls und Hehlerei mit Gefängnisstrafen von 3 Wochen aufwärts bis zu 4 Monaten 2 Wochen bedacht, ein Hehler erhielt 50 000 Mk. Geldstrafe.

Letzte Meldungen.

WTB. **Kaiserslautern**, 22. Juni. Vor dem hiesigen Militärpolizeigericht hatten sich gestern u. a. zu verantworten: Dr. Rohr als verantwortlicher Leiter der pfälzischen Volkszeitung in Kaiserslautern; Max Steiger als verantwortlicher Schriftleiter der Pfälzischen Presse in Kaiserslautern und Philipp Pfeifer von der Pfälzischen Tageszeitung in Alsenz. Den Angeklagten wurde die Veröffentlichung einer Meldung über die Kesselexplosion eines von den Franzosen gefahrenen Personenzuges zur Last gelegt, die angeblich falsch gewesen sein soll. In Wirklichkeit habe es sich um die Sprengung des Bahnkörpers durch einen verbrecherischen Anschlag gehandelt. Das Urteil lautete für jeden auf 1 Monat Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe und im Falle der Unbeibringlichkeit auf ein weiteres Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Verurteilten verzichteten auf Berufung.

WTB. **Ludwigshafen**, 22. Juni. Verhaftet wurde am 18. ds. Mts. der Lokomotivführer Wilhelm Ripp von Ludwigshafen und ins Gefängnis nach Bad Dürkheim abgeführt, angeblich wegen Beleidigung von Angestellten des französisch-belgischen Eisenbahnregie.

WTB. **Ludwigshafen**, 22. Juni. Die auf einen Monat verboten gewesene „Pfälzische Post" kann jetzt nach 14 Tagen, nachdem das Verbot von der Rheinlandskommission aufgehoben war, von morgen ab wieder erscheinen.

WTB. **Pirmasens**, 22. Juni. Da Plakate der Besatzungsbehörde von verschiedenen Plakatsäulen herabgerissen worden sind, haben die Franzosen gestern 7 Schaufenster von Geschäften beschlagnahmt, um darin die Plakate zukünftig auszuhängen.

Handel und Verkehr.

Ettenheim, 21. Juni. Dem Großviehmarkt waren 14 Stück zugeführt; der Schweinemarkt war mit 182 Ferkeln befahren. Für die letzteren wurden im Durchschnitt 630 000—820 000 Mk. für das Paar bezahlt.

Turnen, Spiel und Sport.

Der morgige Sonntag bringt uns die Begegnung **F. V. E. gegen F. C. Friedlingen.** Das Vorspiel vor 14 Tagen konnte Friedlingen für sich entscheiden; eine flinke, energische Mannschaft wird auch morgen den Hiesigen gegenüberstehen. Friedlingen, das kürzlich auch den spielstarken F. V. Lörrach bemeistern konnte, spielt morgen hier zum ersten Male und wird bemüht sein, guten Fußball zu zeigen. Da das Treffen überdies das letzte Spiel vor der wettspielfreien Zeit (Juli-Spielverbot) ist, darf ein Spazziergang nach dem F. V. E.-Platz wohl besonders empfohlen werden. Spielbeginn nachm. halb 3 Uhr.

Das nächste sportliche Ereignis wird uns der übernächste Sonntag bringen. Die leichtathletischen Bezirksmeisterschaften werden an diesem Tage auf dem Platze des F. V. E. zum Austrag kommen. Der F. V. E., dem vom Landesverband für Leichtathletik die Durchführung dieser Wettkämpfe übertragen wurde, wird auf Aeußerlichkeiten an diesem Tage wenig Wert legen, dagegen ist ein großes sportliches Programm vorgesehen, das uns interessante Kämpfe in Lauf-, Sprung- und Wurfkonkurrenzen jeglicher Art bieten wird. Die beiden ersten Sieger erkämpfen sich jeweils die Berechtigung zur Teilnahme an den Sonntags darauf stattfindenden Badischen Meisterschaften.

13. Deutsches Turnfest München.

Die Festkarten, die vor dem 1. Juni bestellt und bezahlt sind, gehen Ende dieses Monats an die Vereine ab. Die Festabzeichen sind gegen Vorzeigen eines der Festkarten beiliegenden Gutscheines vereinsweise in den Ausgabestellen am Hauptbahnhof in München abzuholen. Am Hauptbahnhof in München sind fünf Auskunftsstellen errichtet, die alle notwendigen Auskünfte erteilen. Nach verbürgten Nachrichten der Badischen Turnzeitung liegen die Quartiere des 10. Turnkreises in dem Stadtteil, der ungefähr begrenzt wird von der Blumenstraße, Frauenhoferstraße, Erhardtstraße und Zweibrückenstraße. Das dürfte, vom Mittelpunkt aus gerechnet, etwa eine halbe Stunde vom Festplatz weg sein.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 24. Juni (4. S. n. Trin.). ¾10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtvikar Rehm) — ¾11 Uhr vorm.: Christenlehre (Stadtpfarrer Braun). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtvikar Rehm). Die Filialandacht fällt wegen des Freiburger Landesbibelfestes aus.

Liebenzeller Gemeinschaft. Sonntag, 24. Juni, nachmittags halb 3 Uhr: Versammlung im evangel. Gemeindehaus.

Innere Mission. Sonntag, 24. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde im evangel. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 23. Juni. 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr abends: Salve-Andacht.

Sonntag, 24. Juni. ½6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt und Kollekte, nachher Christenlehre. — ½2 Uhr nachm.: Bittandacht mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Pölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Kundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Kursbericht.

	am 21. Juni	am 22. Juni
Dollar	129 675.00	138 033.75
Schweiz. Frank.	23 241.75	24 638.25
Franz. Franken in Zürich	34.75	34.40

Die Dauerhaftigkeit
von Schuhen und sonstigen Lederarbeiten wird bedeutend erhöht, wenn sie mit **Heitmann's Renovator** gefärbt werden.
Renoviere Leder nur mit Heitmann's Renovator.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Emmendingen.**
den 22. Juni 1923

	vorletzter Kurs 05.—	letzter Kurs 09.—
5% Kriegsanleihe		
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	50000	100000.-
Rhein. Creditbank Akt.	28000	40000.-
Hapag-Aktien	350000	440000.-
Norddeutscher Lloyd-Aktien	130000.	140000.-
Adler-Werke Kleyer-Aktien	55000.	70000.-
Ind. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	180000.-	220000.-
Daimler Motoren Akt.	70000.	70000.-
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	920000.	1350000
Harpener Bergbau Akt.	1350000	2000000
Phönix Bergbau Akt.	750000.-	1000000
Schuckert Nürnberg Aktien	630000.	820000.-
Westeregeln Alkali Akt.	350000.	500000.-
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	14000	110000.-
Zuckerfabrik Frankental-Aktien	75000.-	78000.-
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	54000.-	58000.
Schweiz	24000.-	24000.-
Paris	8500.-	8400.-
Marknotiz

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 66. Die Errichtung einer Zwangsinnung für das Malerhandwerk im Amtsbezirk Emmendingen betr.

Nachdem unter Zuziehung der Bevollmächtigten festgestellt wurde, daß der von einer Anzahl Malerhandwerker eingebrachte Antrag auf Gründung einer Zwangsinnung im Amtsbezirk Emmendingen bei der am 11 Mai 1923 stattgehabten Abstimmung die Mehrheit der Stimmberechtigten nicht gefunden hat, da von 5 beteiligten Gewerbetreibenden 15 dafür und 19 dagegen gestimmt haben, wird die Errichtung einer Zwangsinnung für die selbständigen Handwerker im Malergewerbe gemäß § 100 und § 100 b der Reichsgewerbeordnung, § 23 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. April 1898 in der Fassung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1922 abgelehnt.

Gegen diese Entschließung steht den Beteiligten binnen vier Wochen, vom Tage des Erscheinens der amtlichen Bekanntmachung in den Tageszeitungen des Bezirks an gerechnet, die Beschwerde an das Ministerium des Innern zu. 2318

Emmendingen, den 20. Juni 1923.
Bad. Bezirksamt.
Dr. Baur.

Geistige Heilweise
aller körperlichen Krankheiten und Genußstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft Auch sogenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hodapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freiburg-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Rastatter Emailherde
verkauft staunend billig
Strittmatter, Freiburg, Wasserstr. 15
Auch werden alte Herde u. Oefen in Tausch genommen

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivoli str. 22 — Strassenbahnlinie 5.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Sauerstoffreies
Seifenpulver kaufen Sie in
Schneekönig
womit Sie ihre Wäsche vor Zerstörung hüten.

Freie Turnerschaft
Emmendingen.
Auf Montag, den 25. Juni, abends 1/8 Uhr werden alle Gewerkschaftskollegen, die ein Interesse an der Gründung einer
Männerriege
haben, in den Schwarzwälderhof (Saal) eingeladen.
Der Vorstand:

Verloren
von meinem Fuhrwerk
ein Ballen Taback
gestern Freitag vormittag auf der Straße Emmendingen—Aber Teningen—Riegel—Endingen. Der Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung mir sofort Mitteilung zu machen zwecks Abholung. Vor Ankauf wird gewarnt evtl. Veräußerung wird gerichtlich verfolgt. 23.8
Alfred Odenheimer, Cigarrenfabrik
Emmendingen.

Geschäftseröffnung.
Dem verehrl. Publikum von Emmendingen u. Umgebung die Mitteilung, daß ich am 1. Juli ds. Js. ein
Maßgeschäft
für Herren- und Damenkleidung
eröffnen werde.
Durch langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften bin ich in der Lage, allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden. Aufträge werden von jetzt ab schon entgegen genommen.
Ich bitte um recht regen Zuspruch
Anton Schernberger
Schlosserstr. 3 Emmendingen.

Landw. Maschinen u. Motoren.
zu konkurrenzlosen Preisen, sofort ab unserm hiesigen Lager lieferbar.
Gebr. Schindler, Freiburg i. B.
Rotlaubstraße 22
Telefon 3727 Drahtwort: Geschi.

Wir bringen
alle Monat einmal Industrienummern heraus, die in den maßgebenden Kreisen die größte Beachtung erfahren; sie gelangen an unseren großen Abonnentenkreis, der sich über ganz Südwestdeutschland erstreckt, und an viele Groß- und Kleinfirmen unter Kreuzband. Bieten wir damit den Inserenten das beste Werbemittel, so können wir besonders auch mit unserer Spezialbeilage „Auto und Motor" Industrie und Handel
ständig Aufträge
vermitteln, die für den flotten Geschäftsgang von größter Bedeutung sind. Der Schwäbische Merkur ist stark verbreitet in der gesamten Bürgerschaft, sowie in der Geschäftswelt. Insonderheit sind es die maßgebenden Kreise von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die dem altangesehenen Heimatblatt die größte Beachtung schenken. Verlangen Sie bitte Probenummern und Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle des
Schwäbischen Merkur Stuttgart
Königstraße 20.

Jeder
der Bedarf in **Möbeln** hat
bekommt
in meinem reichhaltigen Lager **Einzelmöbel** aller Art sowie komplette
Zimmer
in bester Ausführung. Ebenso findet er bei mir die passende
Küche
für einfachen Geschmack.
Möbelhaus
J. Ittmann Nachf.
Freiburg i.B., Kaiserstr. 158

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1729

Herbolzheimer Eisen- u. Elektro-Industrie A.-G. in Herbolzheim
Verkaufslager
für Ottoschwanden und Freiamt:
Zigarrenfabrik Heppe, Ottoschwanden
empfiehlt
Günstige Preise! Große Auswahl!
Beleuchtungskörper
Osramlampen
Installationsmaterial
Dachständermaterial
Isolatoren 963
und alle erforderlichen Freileitungsmaterialien

ODEON
MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN
☆
Ebenso Lager in
Grammophon-, Parlophon-, Vox- und anderen Schallplatten
Mundharmonikas Gitarren
Michel & Ingold
Freiburg i. Br.
Rosastr. 11 Telef. 3539 2063

Schafwolle
wird gut und rasch verarbeitet zu
Herrenstoffen, Damenstoffen, Hemdenflanelle, Schäfermanteltuch, Bettdecken
Herrenwesten, Damenjacken und Strickgarne
von 2114
Gebrüder Seeger, Wollspinnerei
Weberei und Appretur
Rohrdorf bei Nagold, Württbg.

Fässer
Transport-, Einschlag-, Lagerfässer
rund oval
Kraustauben
liefert billigst
Breisgauer Faßhandlung
Alfons Bernard, Freiburg i. B., Drahtanschrift Breisgaufaß. Telef. 3353
Niederlage bei Fa. Wagner & Karolus A.-G., Maschinenfabrik und Faßgroßhandlung, Flörsheim a. M. 1967

Ein neues Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr. 2221

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. 2325
Schlosserstraße 18, I Emmendingen.

Ia Strickwolle
Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe Längen, Sportwollen für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1209
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Eine gute Nutz- u. Zugkuh
mit dem 4. Kalb 88 Wochen trächtig, ist zu verkaufen.
Haus 144, Nordweil. 2320

Zu verkaufen ein guter wachsamer 2312
Hofhund
unter zweien die Wahl, Jung oder alt.
Windenreute Haus Nr. 74.

Sommersprossen
braune, fleckige Haut, Leberflecken verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel und Mitesser. Auskunft frei. W. Althaus, Heiligenstadt-Eichsfeld E. 2, Schillerstr. 16. 2170

Dollar
Banknoten gebe ich für alte Briefe u. Couverts aus Amerika mit Marken frankiert, in guter Verfassung, vor 1876 verwendet. 23 9
Kaufe auch andere Briefe und Markensammlungen.
A. O. Tittmann,
Hotel Frankfurter Hof
Baden-Baden.

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch
R. Fischer, Ettenheim.
Rückporto Mk. 150 —

Schmuckgegenstände in
Gold u. Silber Gebisse
Taschen- und Wanduhren
Musik-Instrumente
kauft zu hohen Preisen
Otto Kniebühler
Gauchstraße 7
Freiburg i. Br.

Bitriol, Rosperal, Schwefel, Uraniagrün, Holderspritzen
kauft man nur bei 1793
Karl Ziegler
Freiburg i. B.
3 Unterlinden 3.

Zu verkaufen
3 bereits noch neue
Herren-Anzüge
verschiedener Größe, 1 Paar
Herren-Halb-Schuhe
1 Paar 2324
Damen-Lackspangenschuhe
Größe 36
Markgrafenstr. 12, I. Emmendingen.

An- und Verkauf
von besseren Kleidungsstücken

Kopfläuse
mit Brut
tötet üb. Nacht garantiert
Zertin.
Betrag sofort zurück, wenn kein Erfolg. Zu haben hier: **Stadtapotheke u. Hubertusapotheke.**

Ein noch gut erhaltener
Sport- u. Liegewagen
zu verkaufen.
Karlsfriedrichstr. 66
Emmendingen.

Ein zuverlässiger, jüngerer
Knecht
kann sofort eintreten.
Bäckermeister Fuchs
Kenzingen.

Sauberes, anständiges
Mädchen
per sofort oder auf 1. Juli gesucht.
Gasthaus z. Ochsen
Emmendingen.

Mädchen oder Aushilfe
baldmöglichst gesucht.
Frau Otto Wagner
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 32. 2033

Alte Feuerversicherungs-
Gesellschaft sucht in Stadt und Land tüchtige
Vertreter
gegen gute Bezahlung.
Bewährte Vertreter erhalten außer den hohen Provisionen Fixum und Reisespesen
Inspektoren
die in Feuer Erfolge aufzuweisen haben, werden nach Tauffgenalt bezahlt.
Gefl. Offerten unter Nr. 2315 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstr. 1541

Bruchleidende!
Es wird

Ihnen gelingen
auch in den schwierigsten u. verzweifeltsten Fällen.
Meine
Spezialität
ohne Feder
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich Ihr Leiden erträglich gestaltet.
Unzählige **Vorteile**
gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangem Bemühen fertiggestellte
Spezialität
Ferner empfehle meine Spezial-Vorfall-Bandagen Geradehalter, Leibbinden Suspensorien sowie das Neueste für Krampfadern. Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.
Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir!
Sie werden zufrieden gestellt.
C. A. Steinberg
Bandagen- und Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 800.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 800 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1302.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 144 — Emmendingen, Montag, 25. Juni 1923. — 58. Jahrgang

Die französischen Pläne für das Rheinland.

WTB. London, 24. Juni. Der Observer veröffentlicht heute sensationelle Enthüllungen über die französischen Pläne für die Loslösung des Rheinlandes vom Reiche. In einem vom 16. April ds Js. datierten Geheimbericht des französischen Oberkommissars im Rheinlande an seine Regierung befaßt sich der Oberkommissar mit den Anstrengungen des französischen Oberkommissariats und des Führers der rheinischen Separatisten, um ihr gemeinsames Ziel, die Lostrennung der Rheinlande, zu erreichen. Der als persönlich und streng vertraulich bezeichnete Geheimbericht erwähnt, daß der Verfasser des Berichtes im Mai 1921 mit der Aufgabe betraut wurde, mit Dr. Dorten in Fühlung zu treten. Mit Unterstützung des Oberkommissariats habe Dr. Dorten seine Anhänger zusammenbekommen, ihre Begeisterung hochhalten, seine Propaganda verbreiten und Zeitungen gründen können. Das Oberkommissariat habe jedoch seine Zusammenarbeit mit Dorten offiziell nicht zugeben dürfen; infolgedessen sei Dorten allmählich auf das Niveau eines untergeordneten Agenten im französischen Solde herabgesunken. Seine Feinde im antipreußischen, aber durch und durch deutschen Rheinlande hätten es verstanden, diese Tatsache als tötliche Waffe zur Beeinflussung der rheinischen Politik zu benutzen.

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. Karlsruhe, 23. Juni. Die Rheinbrücke bei Maxau ist seit heute morgen von den Franzosen für jeden Verkehr gesperrt worden. Die Sperrung soll im Zusammenhang stehen mit der Entgleisung eines französischen Güterzuges in der Pfalz.

TU. Maxau, 23. Juni. Aus Maximiliansau wurden Eisenbahninspektor Hofmann, Oberlokomotivführer Merz, Eisenbahnbeamter und Betriebsratsmitglied Ingendrohn von hier und Eisenbahnverwalter Hook aus Wörth ausgewiesen. Ihre Möbel mußten sie zurücklassen.

TU. Offenburg, 23. Juni. Nachdem die Gemeinden Ebersweier und Windschläg die ihnen anläßlich des kürzlich verübten Anschlags auf die Bahnanlagen auferlegten Geldbußen bezahlt haben, treten aufgrund einer neuen Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörde Erleichterungen in den bisherigen Verkehrsbeschränkungen ein. Die französische Bekanntmachung weist des weiteren darauf hin, daß die noch bestehenden Verkehrsbeschränkungen sämtlich aufgehoben werden, wenn sich die Bürgermeister des Einbruchsgebiets verpflichten, den von der interalliierten Rheinlandkommission verfügten Bahnschutz ausüben zu lassen und wenn die durch die französische Behörde vorgenommene Untersuchung wegen des letzten Sabotageaktes beendet sein wird.

Der Stadtrat von Offenburg begründet in einem Maueranschlag die Notwendigkeit eines Bahnschutzes unter Mitwirkung der Einwohnerschaft und ersucht dabei die Bevölkerung, verdächtige Elemente zur Anzeige zu bringen oder festzunehmen.

TU. Mannheim, 21. Juni. Der Angestellte der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, Dingeldey, wurde, als er die Rheinbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen überschreiten wollte, aus bisher unbekannten Gründen von den Franzosen verhaftet und nach Mainz verbracht. D. nahm als Offizier der deutschen Armee am Weltkriege teil und ist seit Friedensschluß bei der Anilinfabrik angestellt.

TU. Mannheim, 23. Juni. Die beiden Mannheimer Polizeibeamten J. Hübner und Friedrich Günbner wurden vom französischen Militärpolizeigericht in Landau, weil sie im besetzten Mannheimer Hafengebiet in Zivildienst versahen, zu je sechs Monaten Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der hiesige Gendarmeriewachtmeister Johann Sandrisser erhielt aus dem gleichen Grunde die gleiche Strafe.

WTB. Berlin, 24. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: Gestern morgen gegen 4 Uhr wurde in der Nähe des Güterbahnhofes Frintrop der Arbeiter Hugo Schulz auf der Kohlenstraße von einem französischen Posten erschossen. Näheres ist noch nicht bekannt.

*

Regierungspräsident Dr. Grützner-Düsseldorf an den englischen Bezirksdelegierten.

WTB. Barmen, 22. Juni. Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Dr. Grützner, hat an den englischen Bezirksdelegierten in Köln ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am gestrigen Tage hat das französische Kriegsgericht in Düsseldorf die Revision des auf Todesstrafe lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer Goerges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der französischen politisierten Militärjustiz auf Recht, Vernunft und Sittlichkeit hin zu prüfen. Mit diesen Zeilen will ich vielmehr lediglich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar drohende Gefahr der zielbewußten Vernichtung eines weiteren deutschen Menschenlebens lenken, um Sie und Ihre Regierung zur Prüfung der Frage zu veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung nicht das gemeinsame Gut menschlicher Gesinnung und Barmherzigkeit und das Vernunftgebot politischer Zweckmäßigkeit, die der englischen Nation würdigste Aufgabe zumeist, im letzten Augenblick jeden, aber auch jeden Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens unverkürzt zu gehen. Die Vollstreckung des neuen Todesurteils würde die Verständigungsbereitschaft, die das deutsche Volk an Ruhr und Rhein seit Beginn der Ruhraktion bis zum heutigen Tage, allerdings jetzt und auch künftig unter Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes als der besten und menschlichsten Waffe seines Selbstbehauptungsrechtes gezeigt hat, einer derart schweren Belastung unterwerfen, daß das von Ihrer Regierung angestrebte edle und vernunftgemäße Ziel eines endgültigen wahren Weltfriedens nach einer Zeit langen Pein aller Kulturvölker weit hinausgeschoben würde.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstags beriet die Salzsteuer. Der Gesetzentwurf setzt eine Steuer von 10 Mk. pro Kilogramm vor. Der Ausschuß fügte in den Entwurf neu die Bestimmung ein, daß Kalisalze mit einem Chlornatriumgehalt von nicht mehr als 85 Proz. ihres Gewichts der Steuer nicht unterliegen. Nach der Vorlage soll der Finanzminister den Steuersatz im Verhältnis der Preisbewegung ändern können, wenn der Großhandelspreis für Speisesalz seit dem 1. Mai 1923 oder seit Inkrafttreten der letzten Festsetzung der Steuer um wenigstens 50 Proz. gestiegen ist. Ein Antrag, schon bei 25 Proz. Aenderung des Großhandelspreises eine solche Festsetzung vorzunehmen, wurde angenommen. Im Übrigen wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Berlin, 23. Juni. Gestern hatten laut Vorwärts die Spitzenverbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zu Hand der vorliegenden Pläne eine gemeinsame Besprechung über den Weg zur Schaffung wertbeständiger Löhne und Gehälter. Es ergab sich Einigkeit auch über die praktische Behandlung der Frage in der Zentralarbeitsgemeinschaft.

WTB. Bern, 22. Juni. Der Ständerat (1. Kammer) beschloß die Behandlung der Vorlage betr. die Nichtgenehmigung der Ueberfremdung in der Schweiz auf die Herbst-Session zu vertagen.

WTB. Budapest, 23. Juni. Wie die Blätter melden, hat die Budapester Polizei mehrere Personen in Schubhaft genommen, bei denen politisch belastendes Material vorgefunden worden sein soll. Die Verhafteten sind z. T. vorbestrafte Leute, die wegen Betrugs und Diebstahls verfolgt wurden. Die Polizei hat der Oeffentlichkeit bisher keine weiteren Mitteilungen gemacht.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

(Nachdruck verboten).

23)

Nie hatte Maria ihre Jugend gefühlt — heut fühlte sie die. Könnte es nicht immer wie heute sein?! Sie faßte Martins Hand und drückte sie: „Du mußt öfter kommen. Wenn du die Tauben auffliegen siehst, dann ist mein Vatter mit daheim, dann kommt Ja, wissste?"

Ob er kommen wollte! Durch ihre Frage ermutigt, schlang er den Arm um sie, er hätte sie gern geküßt. Aber da wehrte sie ihm, plötzlich alle Fröhlichkeit verlierend, mit einem: „Jesus, nein, nit so, nein!" Und faßte nur seine Hand und drückte sie.

So saßen sie lang noch beisammen. Es war nicht ganz so, wie er es hergeträumt, in seinen Adern klopfte das Blut, er hätte gern gesagt: „Ich liebe dich mehr als Vater und Mutter, mehr als alles auf der Welt. Hast du mich auch lieb?" Aber es war ihm, als legte ihm etwas den Finger auf die Lippen: sei still! So saß er, der Worte voll und doch stumm, glücklich und unglücklich zugleich, hielt ihre Hand und wagte es nur selten, die bedeutungsvoll zu drücken. Sie sahen miteinander in die im blauen Aether schwimmende Ferne und vergaßen, wie lange sie schon hier saßen.

— — — — — — — — —

Als Hans Bast heute nach Hause kam, war er unwirsch: was die Abendsuppe war noch nicht bereitet? Einen weiten Weg hatte er hinter sich, war zu einer jungen Frau gerufen worden über Land, die hatte Krämpfe gehabt, so daß niemand sie anrühren durfte, insonderheit nicht ihr Mann. Der hatte er den Teufel aus dem Leib geprügelt mit seinem Haselstock. Nun saß er am Tisch und lugte hinter finsteren Brauen die Tochter an: was war denn mit der, ihr Blut war verlegen, eine Röte brannte auf ihren Wangen? Er sah die Tauben, sie sahen am Herdrand und schliefen. „Wo hast du die her?"

„Sind zugeflogen."

„So". Weiter sagte er nichts. Sie löffelten miteinander die Suppe, das Mädchen wagte den Blick nicht aufzuschlagen. Da sagte er plötzlich: „Kannst ihnen morgen den Hals umdrehen, sie braten. Eine für dich, eine für mich."

„O nein, o nein!" Sie ließ den Löffel zurück in die Schüssel fallen, daß die Suppe spritzte, und sprang entsetzt auf. Ihre Tauben, ihre lieben Tauben! Wie schützend drückte sie die Tierchen an ihre Brust.

Da lachte Hans Bast wieder grimmig und blinzelte dabei seine Tochter an: „Sind ja viel weiße Tauben unten in der Mühl, kriegst leicht ein paar andere. Brauchst's nur zu sagen, nit wahr?"

„O Vater!" Mehr sagte die Tochter nicht. Sie schlug die Hände vors Gesicht, beschämt und erschrocken.

„Laß eweil gut sein", er klopfte sie auf die Schulter, „ich bin ja nit bös!" Sie sah hinter ihren vorgehaltenen Händen nicht, daß etwas wie ein plötzlicher Einfall über seine Stirn huschte und sich dann eingrub in einer Falte über der Nasenwurzel. Ganz freundlich sprach er zu ihr: „Sie wollen dich wohl in der Aeßmühl haben zur Hilf? Kannst immer zusagen, ich hab nix dagegen. Bist zu viel allein."

Die Tochter empfand seine Freundlichkeit, sie wollte ihm danken, aber etwas war in seinem Gesicht, das ihre Freude, hinunter zu dürfen zu freundlichen Menschen, hinunter zum Martin, nicht aufkommen ließ. Verwundert stand sie am Tisch, die Arme schlaff hängen lassend. Da hörte man draußen plötzlich etwas.

Der Schmied horchte: war das nicht Pferdegetrappel? Es hielt an der Schmiede. Er ging hinaus.

Draußen zwei Reiter. Ueberhitzt und erschöpft hingen sie auf ihren Pferden. Die schönen Tiere waren über und über mit Schaum bedeckt, die Flocken spritzten aus ihren Mäulern und klebten auf den feinigen Hüben. Herr und Diener, beide in französischer Uniform; des Herrn Brust mit allerlei Ehrenzeichen geschmückt.

Hans Bast grüßte respektvoll: was wünschen die Herren, Pferde beschlagen? O weh, der schöne Gaul da hatte das Eisen verloren! Er hob den Vorderfuß des edlen Tieres. Der vornehme Reiter war abgeschlagen und stand fluchend dabei. An dem Huf schien etwa nicht richtig zu sein, das Tier zuckte heftig bei der Berührung.

Sorgsam untersuchte der Schmied. „Da, Herr seht!" Er hielt auf der flachen Hand dem Reiter ein Steinchen hin, das sich in den Huf eingeklemmt hatte. „Ihr könnt so nit weiter. Dat Peerd muß ruhen, kühlende Umschläge kriegen. Vor morgen früh ist dat nit zu beschlagen."

„Gib mir dein Pferd", sprach hastig der Herr zum Diener. „Du wartest dann hier. Ich reite langsam vor, bis Koblenz holst du mich fängst wieder ein." Er hatte es auf Französisch gesprochen, aber der Schmied verstand es sehr wohl. „Dat möcht ich dem Herrn nit raten. Ganz allein reiten — hier?!"

Der Franzose warf einen bezeichnenden Blick auf die Pistolen, die ihm im Leibgurt steckten: „Ich habe keine Furcht."

Da lachte der große Mann rauh. „Furcht oder nit Furcht, dat tut nix zur Sach. Ich rat Euch, bleibt hier bis zum Morgen." Lauernd überflog sein Blick die goldenen Schnüre der Uniform und das feine Tuch, streifte das Leder der hohen Stiefel, den Mantelsack und die vollgestopften Satteltaschen.

Ungeduldig stampfte der Ausgehaltene mit beiden Füßen. „Sacree mille tonnerres, beschlag das Pferd hier sofort, du Halunke!"

Der Schmied trat zurück und zuckte die Achseln: „Nein. Ich wird dat Tier unnötig quälen. Wollt Ihr Euer schön Peerd lahm werden lassen? Habt Ihr denn en besonderen Grunt, zu zu pressieren?" Zwinkernd trat er dem Reiter ganz nah.

d'Aubry lachte nervös gezwungen. „Ich bin der Marquis de la Ferrière, ich reite mit geheimen Ordres. Größte Eile ist mir anbefohlen — und nun dies Malheur!" Er rannte erregt auf und nieder. „Daß mir das mit dem verfluchten Gaul auch passieren mußte! Das kommt von euren verwünschten Wegen — Wege, die keine Wege sind!" brüllte er den ruhig dastehenden an. „Was grinst der Kerl so? Hätte ich weiter gekonnt, sapristi, bei Euch wär ich wahrlich nicht eingekehrt!" Er warf einen verächtlichen Blick auf die armselige Hütte.

„Haben sie Euch hergewiesen zu mir?" fragte ruhig Hans Bast.

„Schon von zwei Stunden weit ab. Mühsam genug, sich hierher zu finden!"

(Fortsetzung folgt.)